

Alle lieben Ray!

OS-Sammlung

Von Takara_Phoenix

Kapitel 4: Liebe auf den dritten Blick ~ BoYuRe

Nihao!

Hier bin ich wieder und ich habe euch einen besonderen One Shot mitgebracht dieses Mal.

Er ist allen meinen lieben Leserchen von [Verwandte, Freunde und verwandte Freunde](#) gewidmet.

Die da wären *tief Luft hol*:

Lady_Black_Rose
CrossPatchKitty
AdrianAlecZander
-Murky-
driger-drigen
LindenRathan
Rayanne
08. TalaXBryan-Fan
saspi
Chery
sabrina15
gessi
-ShadyLady-
Rei-Kurayami
salud01
Robino
Hoshisaki
knoedelchen
namy12

Dieser One Shot ist jedem einzelnen von euch gewidmet und ich hoffe sehr, dass er euch gefällt.

Ach ja, eins noch:

VERMEHRT DIESES PAIRING, ES IST SO GEIL!!!

Ich LIEBE YuBoRe einfach derbest, aber leider, leider ist es so selten, wer also eine YuBoRe kennt, oder selbst schreiben will, mich als Leser hat man da sicher ^_~

Denn, man liest immer nur YuKaRe, dabei ist YuBoRe doch sogar NOCH schöner >o< (*persönliche Meinung, jeder sieht das anders*)

Ach, bei den Pairingwünschen darf natürlich auch ein Dreier vorgeschlagen werden, ne?

Jetzt aber erstmal zu diesem One Shot (ich glaube, das war bis jetzt mein längstes Vorwort v_V)

Viel Spaß damit,

Zai jian, Ta-Chan

Liebe auf den dritten Blick ~ BoYuRe

Langweilig.

Mir ist ja sowas von langweilig, sag ich euch, Leute.

So langweilig war mir seit Jahren nicht mehr.

Laa~angweii~lii~g...

So~ langweilig...

Mh? Wieso mir langweilig ist?

Ganz einfach.

Unsere Zeit als Beyblader ist längst schon vorbei. Es war eine schöne Zeit, aber alles hat sein Ende.

Und wie das so ist geht das Leben danach weiter.

Ich habe Jura studiert und bin inzwischen Anwalt. Nur wusste ich nicht, wohin ich gehen sollte. In China bleiben wollte ich nicht, ich wollte woanders leben. Ich wollte mehr von der Welt sehen und die Idee, mit Mariah und Lee in eine WG zu ziehen hat mir nicht wirklich zugesagt... Die zwei haben ein Restaurant in Hongkong eröffnet und mich gefragt, ob ich nicht einsteigen will. Wollt ich aber nicht, ich hab schon immer für die Bladebreakers gekocht, als wäre ich das Hausmädchen, da brauch ich das nicht auch noch zu meinem Beruf machen. Nein, ich wollte Anwalt werden, das wollte ich eigentlich schon immer. Deshalb bin ich nach Japan und wollte mich in Tokyo nach einem Job umsehen. Immerhin ist Tokyo eine große Stadt, da muss es ja genug Leute geben, die andere verklagen oder selbst verklagt werden und einen Anwalt brauchen, oder was meint ihr?

Deshalb habe ich auch einen gefunden.

Recht schnell, nachdem ich eine hübsche kleine Wohnung gefunden hatte, fand ich einen Job. Eine neu gegründete Kanzlei, die noch nach jungen Anwälten suchte. Scheinbar hatten sich die Gründer gerade erst selbstständig gemacht, da standen dann meine Chancen mehr als gut, genommen zu werden. Es war perfekt. Einfach nur perfekt. Zu perfekt, wie ich kurz darauf feststellen durfte. Allein schon der Name hätte mich stutzig machen können. Hat er aber nicht.

Kanzlei Kuznetsov-Iwanov.

Ich muss blind gewesen sein, das nicht zu merken. Vielleicht habe ich es auch für einen dummen Zufall gehalten, wer weiß.

Auf jeden Fall bin ich dann fröhlich und gut gelaunt in diese Kanzlei marschiert und wollte mich vorstellen. Herr im Himmel, am liebsten wäre ich rückwärts wieder hinausgegangen. Im Chefbüro saßen keine geringeren, als Tala Iwanov und Bryan Kuznetsov. Kanzlei Kuznetsov-Iwanov. Aber immerhin war ich nicht der einzige, der blöd aus der Wäsche geschaut hat. Die zwei ehemaligen Demolition Boys haben nicht minder perplex geguckt.

Aber, wie heißt es doch so schön, ich war jung und brauchte das Geld. Natürlich passte

es mir nicht mit den beiden, oder besser unter den beiden, zu arbeiten. Ich meine, nach allem, was Bryan mir bei der ersten WM angetan hatte? Und für Tala hegte ich damals auch nicht gerade Sympathien.

Die Betonung möge auf dem „damals“ liegen, ja?

Mit der Zeit gewöhnten wir uns aneinander, lernten gut miteinander zu arbeiten. Wir wurden sogar ein Spitzenteam. Ich half ihnen öfters bei großen Fällen, die sie als Chefs selbst bearbeiteten, und lernte viel von ihnen. Sie brachten mir den ein oder anderen Kniff und Trick bei und die Kanzlei wurde immer erfolgreicher, zog immer größere Fische an Land.

Und irgendwann wurden wir sogar Freunde, aus dem stillen, gegenseitigen Dulden hat sich mit der Zeit eine echte Freundschaft entwickelt. Damals erfuhr ich dann auch, dass Bryan und Tala ein Paar waren. Sie, insbesondere Tala, schienen Angst vor meiner Reaktion darauf zu haben. Aber es machte und macht mir nichts aus.

Nun, wir sind also Freunde geworden. Da müsste man doch meinen, das reicht. Aber nein, ich Hornochse verliebe mich in die beiden! Ja, genau, in beide. Manchmal, da glaube ich, Fortuna hasst mich aus tiefstem Herzen... Ich meine, wenn ich mich schon verlieben muss, wieso dann in meine zwei besten Freunde – als die ich sie inzwischen ungelogen bezeichnen kann – und dann auch noch in BEIDE?! Und als wäre das nicht schon genug, die zwei sind ja ein Paar... Fortuna hasst mich...

Nun, ich bin etwas vom Thema abgeschweift... Wieso ich mich langweile...

Eben weil ich in die beiden verliebt bin, kann ich ihnen nichts abschlagen und da sie vor einer Woche meinten, sie würden Urlaub in Paris machen wollen, haben sie mich gebeten, auf ihre Penthousewohnung und ihre Katze aufzupassen.

Und deshalb hocke ich heute, an einem regnerischen Freitag, auf dem Bett meiner beiden besten Freunde, in die ich nebenbei verliebt bin, und versuche ihre verfluchte Katze aus ihrem Versteck zu locken!

Am Montagmorgen sind die beiden geflogen und ich hab der Katze halt jeden Tag Futter rausgestellt. Gesehen habe ich sie bis jetzt noch nie. Sie ist menschen scheu, wie Tala sagte. Da es allerdings gerade so richtig schön zu dreschen angefangen hat, dachte ich mir, könnte ich auch mit der Katze, deren Namen ich noch nicht mal kenne, spielen, bis es aufgehört hat.

Bis vor einer Woche wusste ich nicht mal, dass die beiden eine Katze haben. Nur seit einer Stunde kommt dieses blöde Vieh nicht unter dem Bett hervor! Ich glaub langsam, die haben doch keine...

„Miau...“

Okay, vielleicht ja doch.

Grinsend beobachte ich, wie sich ein kleines, schwarzes Näschen langsam unter dem Bett hervorstreckt und herumschnuppert. Nach kurzem Schnuppern traut sich die Kleine dann doch ganz raus. Sie ist hübsch, pechrahenschwarz mit goldenen Augen.

„Na, Kleine, wie heißt du denn?“, frage ich leise und strecke ihr meine Hand hin.

Neugierig beschnuppert die Katze sie, leckt kurz darüber und stupst sich ihr Kinn an ihr ab. Vorsichtig nehme ich sie hoch und setze sie auf meinen Schoß.

Ich frag mich wirklich, wie Tal und Bry die Mieze genannt haben. Sowa einfallsreiches wie Shadow oder Lucky?

Nach kurzem habe ich mir das Vertrauen der Katze erschlichen und greife nach dem roten Halsbändchen, an dem ein goldenes Plättchen hängt. Als ich es zu mir gedreht habe und gelesen habe, fallen mir fast die Augen aus dem Kopf.

„Ray...“

„Mau?“

Fragend legt die kleine Katze, pardon, der kleine Kater, den Kopf schief und blickt mich an.

Auf der Marke steht in geschwungenen Lettern „Ray“.

Damit hatte ich jetzt nicht gerechnet... Meine beiden Lieblingsrussen haben ihre Katze nach mir benannt... Um ehrlich zu sein, weiß ich noch nicht, was ich davon halten soll... Schnurrend schmiegt sich Ray an mich. Irgendwie klingt das in meinen Ohren komisch...

Mit einem ergebenen Seufzer lasse ich mich in die Kissen sinken und streichle den Kleinen.

Nach einer Weile schlafe ich unter dem monotonen Schnurren und dem stetigen Klopfen der Regentropfen gegen die Glasscheibe ein.

Und ich habe einen wirklich schönen Traum. Er spielt in einem großen, bequemen Bett und neben mir spielen noch zwei sehr leicht bekleidete Russen eine wichtige Rolle darin... Aber gerade, als es spannend wird, schreckt mich eine Stimme aus meinen Träumen. Will noch nicht aufstehen, will weiterschlafen...

„Kannst du dich erinnern, dass wir zwei Kätzchen hatten, Bry? Als wir gegangen waren, war es bloß eins.“

„Mh... du hast recht, Schatz.“

„Liebling? Können wir das andere auch behalten? Bitte?“

„Das könnte man sich doch mal überlegen... Sofern das Kätzchen nicht schon ein Herrchen hat...“

Okay, werd ich halt doch wach, wenn sich die zwei so laut unterhalten müssen... Moment... wer...?

Als ich eine Hand auf meiner Wange spüre, öffne ich dann doch recht erschrocken die Augen. Und blicke direkt in die wunderschönen Eiskristalle, die Tala sein Eigen nennt.

„Tal?“, frage ich verwirrt.

Plötzlich höre ich ein amüsiertes Lachen hinter mir und drehe mich leicht. Hinter mir sitzt Bry, vor mir Tal. Was machen die beiden hier?

„Müsstet ihr nicht in Paris sein...?“

Müde reibe ich mir die Augen und gähne leise.

„Mister Aoki hat uns angerufen und meinte, dass er einige Klagen wegen Verletzung seiner Rechte an diversen Figuren eines seiner Mangas durchbringen will, weil seine Schöpfungen in anderen Ländern verschmalt werden. Und da will er unbedingt uns als Anwälte, deshalb haben wir uns in den nächsten Flieger gesetzt... Und da sind wir!“, berichtet Tala mir.

Nickend setze ich mich langsam auf, höre dabei ein protestierendes Miauen von Ray, der sich auf meine Brust gekuschelt hat.

„Beschwer dich nicht...“, murre ich leise und hebe ihn auf meinen Schoß.

„Du hast also unser Katerchen kennen gelernt?“, fragt Bry mich.

„Ja... einen... interessanten Namen habt ihr dem Kleinen gegeben...“

Skeptisch ziehe ich eine Augenbraue hoch und fahre kurz über die Gravur auf dem Halsband.

„Ich fand halt, dass der Kater eine gewisse Ähnlichkeit mit dir hat... Bry wollte ihn ja Shadow nennen...“

„Ich habe mich aber dann doch Talas Willen gebeugt“, lacht der Grauhaarige.

Okay, peinliche Situation.

Die Menschen, in die ich heimlich verliebt bin, kommen verfrüht aus ihrem Urlaub wieder und finden mich schlafend in ihrem Bett.

Sehr peinliche Situation.

„Aber sag mal, was machst du eigentlich hier?“, fragt mich Tala natürlich gleich mal. Kann der Kerl Gedanken lesen oder sowas?!

„Ähm... ich hab... Ray... gefüttert und dann hat es angefangen zu regnen und deshalb wollte ich noch hier warten, bis es aufhört und hab mit... Ray... geschmust und dann muss ich eingeschlafen sein und dann seit ihr gekommen...“

Waren das jetzt viele und...

Warte mal kurz, spulen wir mal ein Stück zurück... Die beiden Stimmen vorhin, das waren Tal und Bry. Aber...

„Von welcher Katze habt ihr vorhin geredet?“

Erschrocken schauen sie mich an.

Was hab ich denn jetzt falsch gemacht?

Na okay, dass sie jetzt sich gegenseitig erschrocken angucken ist auch nicht viel besser...

Jetzt stecken die auch noch die Köpfe zusammen und flüstern. Hallo? Ich bin ein Neko-Jin, mein Gehör ist ein bisschen besser als eures. Ich höre, was ihr sagt...

„Meinst du, wir sollen es ihm sagen?“

„Blöde Idee, Bry, ganz blöde Idee!“

„Dann schlag du was besseres vor! Irgendwann müssen wir es ihm eh sagen...“

„Müssen wir?“

„Ja, müssen wir, Tal.“

„Na dann können wir es ihm ja auch jetzt sagen...“

Mit einem ergebenen Seufzer dreht sich Tala wieder zu mir und auch Bryan blickt mich an. Irgendwie beängstigend, wenn die so ernst gucken... So ein richtig schöner Schlafzimmerblick wäre mir lieber... Ähm...

„Was wollt ihr mir sagen?“, frage ich neugierig und lege den Kopf schief. „Und was hat das mit der Katze zu tun?“

Jetzt schaut mich Tala so... bemitleidend an... ein bisschen, als wäre ich ein Trottel... Der Blick gefällt mir nicht, Rotfuchs!

„Manchmal bist du so naiv, dass es verboten gehört, Ray“, seufzt der Rotschopf.

„Wie jetzt?“

„Ray, wir haben von dir geredet. Mit dem Kätzchen warst du gemeint.“

Hä?

Bry, siehst du das Fragezeichen über meinem Kopf?

Es bedeutet, dass ich nicht weiß, wovon du sprichst!

„Ray? Verstehst du es denn nicht?“, seufzt Tala.

Okay, langsam wird mir die Situation unangenehm. Nicht nur, dass ich hier wie der größte Nullchecker hocke, jetzt kommen die beiden auch noch immer näher. Was habt ihr vor, Jungs...?

Okay... jetzt sitzt Tala links von mir und Bryan rechts von mir... was wird das?

„Ray... Mit dem Kätzchen, das wir behalten wollen, warst du gemeint!“, raunt mir der Rothaarige ins Ohr.

Ein angenehmer Schauer läuft mir über den Rücken, als ich Tals Atem an meinem Ohr spüre.

„Wie... wie meinst du das?“

„Verstehst du es wirklich nicht? Weißt du... als du damals in unser Büro reingestürmt bist, so enthusiastisch und gut gelaunt und uns danach angeschaut hast, als wären wir Luzifer und Satan, damals konnten wir uns nicht leiden, nicht? Du mochtest uns nicht und wir mochten dich nicht...“

Bry, das weiß ich doch...

„Aber mit der Zeit sind wir immer besser miteinander ausgekommen... Und Freunde geworden, auch wenn ich das nie gedacht hätte..“

Tal, das weiß ich doch auch schon... Erzählt mir mal was neues!

„Nur... Freundschaft allein ist nicht das Wahre. Weißt du, Kätzchen, wir... Tal und ich... wir sind uns sehr ähnlich... und wir haben auch einen ähnlichen Geschmack... Deshalb haben wir uns auch beide in dich verliebt“, haucht Bry mir ins Ohr und knabbert an meiner Ohrmuschel.

Mh... ich schlafe wahrscheinlich noch und die beiden sind noch in Paris.

„Kätzchen, ich weiß, dass es seltsam klingt, aber Bry und ich haben uns in dich verliebt“, haucht mir nun auch Tala ins Ohr.

„Wenn mich jetzt einer weckt, bring ich denjenigen um...“, schnurre ich leise.

„Mh?“

Perplex starren mich die beiden an. Aber nicht nur das... auch... unsicher und... ängstlich?

Okay, wäre das hier wirklich einer meiner Träume, würden die zwei mich jetzt nicht so anschauen, sondern wir würden es schon längst treiben! Irgendwas stimmt hier nicht...

„Das... ist keiner meiner Träume?“

Klang meine Stimme schon immer so unsicher?

„Nein... aber... wieso sollte das einer deiner Träume sein?“

Ja, bohr nur weiter, Bryan...

„Weil... weil... ich... mich vor einer ganzen Weile in euch beide verliebt hab... Aber ihr seit doch zusammen und ich... deshalb...“

Sei lieber ruhig, bevor du noch mehr Müll zusammenstotterst, Raymond!

„Wirklich...?“

Zaghaft nickend beantworte ich Talas Frage.

Im nächsten Moment spüre ich nur, dass mir zeitgleich links und rechts auf meine Wangen je ein Kuss gedrückt wird. Hm? Und diese eine Hand, die mir über den Rücken fährt, die andere, die mir über den Oberschenkel fährt, die dritte, die sich unter mein Shirt verirrt hat und die vierte, die...

„He!“

Das geht mir jetzt aber doch etwas zu weit! Knallrot starre ich auf die Hand, die mir in den Schritt fasst.

Grinsend betatschen mich meine beiden Lieblingsrussen einfach weiter. Sind die notgeil? Waren die nicht gerade noch auf Liebesurlaub in Paris?

Sanft werde ich auf das Bett gedrückt, spüre Lippen auf meinen. Aber kaum, dass ich den Kuss erwidern will, lösen sich die Lippen, werden durch zwei andere ersetzt.

„Bry, können wir das Kätzchen denn jetzt behalten?“

„Aber sicher doch, Tal.“

„Solange ihr mir kein Halsband verpasst.“

„Das müssen wir uns glaub ich nochmal überlegen...“, grinst Tala dreckig und erstickt jeden Widerspruch in einem Kuss.